

Geopolitischer Fehler zweiter Art

Autor(en): **Müller, Markus M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geopolitischer Fehler zweiter Art

Wohin man schaut: In allen – auch militärischen – Zeitschriften werden seit Monaten Beiträge publiziert, welche im aktuellen Ukraine-Konflikt dem russischen Präsidenten Putin den schwarzen Peter zuschieben. Da wird vom Propagandakrieg gesprochen, von Provokationen der russischen Luftwaffe an Russlands (sic!) Grenze und von der «Annektierung» der Krim. Die Texte strotzen nur so von negativ konnotiertem Vokabular.

Markus M. Müller

Penetrant wird uns eingetrichtert, wenn wir zu fürchten hätten. Es ist wie früher: Der Feind kommt aus dem Osten und der Westen verteidigt Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Herrlich – endlich wieder eine Welt, die dem gängigen Stereotyp entspricht und welche noch genug gut in den Köpfen verankert ist. Viele fühlen sich bestätigt. Die «Stahlhelm-Fraktion» aus dem Kalten Krieg ist wieder da. Die Frage ist nur: Liegen wir mit dieser Einschätzung richtig? Sitzt der Aggressor wirklich in Moskau? Oder wird uns hier ein (russischer) Bär aufgebunden? Zweifel sind nicht nur angebracht, sondern sind besonders für uns neutrale Schweizer Pflicht!

Wieso ist das überhaupt wichtig?

Es könnt ja gut sein, dass wir einem «sicherheitspolitischen Fehler zweiter Art» unterliegen – das heisst die uns präsentierte Stichprobe an Informationen (Auswahl und Inhalt der Medienberichte, allenfalls auch der Nachrichtendienste) führt uns in der Analyse zu einem falschen Schluss. In unserem Fall wäre das besonders fatal: Dann wären wir nicht etwa von einem «Speckgürtel von Freunden», sondern von einem aggressiven Angriffs-Bündnis umgeben.

Würde also unsere Analyse zum Schluss kommen, dass die russische Seite mit ihrer Sicht zur Lage in der Ukraine und der Absicht des Westens näher an der Realität liegt, müsste dies konsequenterweise zu einem fundamentalen Wechsel in unserer Aussenpolitik führen. Die Frage wäre dann: Wollen wir mit einem Lügen-Bündnis (über PFP) unter einer Decke stecken und so unsere Neutralität (weiter) schwächen? Die Schweiz müsste sofort politisch auf Distanz gehen und sich sicherheitspolitisch neu ausrichten. Die Analyse ist

also sehr relevant und von sicherheitspolitisch grosser Bedeutung.

Einseitige Berichterstattung, Behauptungen und fehlende Beweise

An dieser Stelle sei an ein Zitat von Propaganda-Spezialist Joseph Goebbels erinnert: «Wenn man eine grosse Lüge erzählt und sie oft genug wiederholt, dann werden die Leute sie am Ende glauben. Man kann die Lüge so lange behaupten, wie es dem Staat [sic!] gelingt, die Menschen von den politischen, wirtschaftlichen und militärischen Konsequenzen der Lüge abzuschirmen. Deshalb ist es von lebenswichtiger Bedeutung für den Staat, seine gesamte Macht für die Unterdrückung abweichender Meinungen einzusetzen. Die Wahrheit ist der Todfeind der Lüge, und daher ist die Wahrheit der grösste Feind des Staates.»

Es fällt doch auf, dass unsere «Qualitätsmedien» die ihnen präsentierten Nachrichten und Meinungen kaum hinterfragen. Gegenteilige Meinungen werden entweder unterdrückt oder geflissentlich übergangen. Der Grundtenor bleibt: Der Russe ist der Böse. Gleichzeitig fällt auf, dass wir von den westlichen (gleichgeschalteten) Medien kaum kritische Fragen über das Vorgehen der NATO vernehmen. Selbst von Staatsoberhäuptern, Delegierten von internationalen Organisationen und Generälen werden angebliche «Fakten» («The facts are the facts are the facts») in die Welt gesetzt, welche kaum jemand überprüft. Man beruft sich auf «gut informierte Quellen» und «Geheimdienstinformationen», (veraltete) Satellitenbilder oder auf die an Pressekonferenzen wiederholte Kernbotschaft. Wer dennoch den Finger hebt und auf Ungereimtheiten hinweist, wird ausgegrenzt und öffentlich gebrandmarkt. Ist das nicht suspekt?

Seit Jahren leben wir nun schon unter dieser Einseitigkeit. Das Wichtigste bleibt stets die erste Schlagzeile – sie bleibt in den Köpfen. Wenn dann doch andere Fakten gefunden werden, lassen sich diese weit hinten in den Zeitungen nachreichen oder man lässt sie ganz zwischen Stuhl und Bank fallen, weil gerade ein neuer Skandal die Aufmerksamkeit der Bevölkerung erheischt. Beispiele gefällig? So entpuppte sich der Kriegsgrund gegen den Irak («Massenvernichtungswaffen») als grosse Lüge. Einen Beweis (sic!) für die Ermordung von Osama bin Laden hat die Welt bis heute nicht gesehen. Das kurz nach der Kommandoaktion im Mai 2012 publizierte Bild wurde sehr schnell als Fälschung enttarnt und verschwand aus der öffentlichen Wahrnehmung (Abb. 1). Faszinierend war auch, dass man nur wenige Minuten (!) nach den Anschlägen von 9/11 genau wusste,



Abb. 1: Dieses Bild (re.) des «getöteten» Osama bin Laden ging rund um die Welt; es handelt sich aber um eine Fotomontage der Bilder links und mitte. Bilder: theguardian.com

dass Osama bin Laden dahintersteckt (Abb. 2). Jeder Kriminalpolizist müsste vor Neid über die unglaubliche Effizienz der Amerikaner platzen und sofort seinen Job an den Nagel hängen. Und selbst beim Abschuss (falls es wirklich einer war) von Flug MH17 wussten nach nur wenigen Minuten schon alle, dass Putin da-



Abb. 2: Auch dieses Bild ging rund um die Welt; einige Minuten danach war die Täterschaft bereits bekannt... Bild: US Navy

hintersteckt – ohne auch nur einen einzigen, unabhängig nachweisbaren Beweis vorbringen zu können. Woher diese Sicherheit?

Interessanterweise korrespondieren die in den Kommentarspalten publizierten Meinungen gar nicht so mit den Propaganda-Berichten. Es gibt also durchaus noch kritische Geister. Aktuell werden solche Zwischenrufe jedoch als «Trolle» ab- und dem russischen Geheimdienst zugeschrieben. Das greift jedoch viel zu kurz. Wir sind also genau jenen (meist staatlichen oder staatsnahen) Kräften unterworfen, welche Joseph Goebbels beschrieben hat. Wenn hier jemand die öffentliche Meinung manipuliert, so ist das höchst unwahrscheinlich der Russe.

Gute Gründe für westliche Propaganda

Damit kommen wir zur Frage: Wer hat ein Motiv? Wer hat etwas zu verbergen? Um diesen Fragen nachzugehen, muss man sich weniger auf die militärischen, sondern mehr auf die darunterliegenden wirtschaftlichen Aspekte fokussieren. Auf der einen Seite Russland, mit seinen grossen Währungs- und Goldreserven, praktisch schuldenfrei, Teil der aufstrebenden BRICS-Staaten und der Shanghai Cooperation Organization (SCO). Auf der anderen Seite der heillos überschuldete

Westen, der seine Goldreserven schon lange nach Indien und China verkauft hat und sich wirtschaftlich mit immer mehr Regulierungen ins Wachstumsabseits stellt. Die Verzweiflung ist auch an der frisch gedruckten Menge (elektronischen) Geldes abzulesen, welche das Geldsystem am Leben erhält und die Aktienkurse und Preise für Kunstgegenstände in ungesunden Höhen erklimmen lässt. Wer hat da nun mehr zu verlieren? Wem kommt eine internationale Krise besser zupass?

Was gäbe es denn zu verbergen? Hat nicht der Westen Russland nach dem Fall der Berliner Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands versprochen, dass sich die NATO nicht nach Osten ausdehnen wird? Heute steht die NATO direkt vor der Haustüre Russlands und lässt über den NATO-Generalsekretär die neuen Länder massiv in die Rüstung investieren (z. B. Polen, Bulgarien). Auch die Ukraine soll – obschon (noch) nicht NATO-Mitglied – militärisch aufgepöppelt werden. Da spielt es dann auch keine Rolle mehr, dass die Gesundheit des Staatshaushalts plötzlich in den Hintergrund rückt. Oder wie beurteilen Sie den Umstand, dass der Westen in den letzten Jahren rund 5 Mia. USD (!) in die verschiedenen farbigen «Revolutionen» in der Ukraine gepumpt hat und so direkten Einfluss auf die (pro-europäische) Bewegung genommen hat? Ist das legitim? Oder wie erklären Sie sich, dass die verschiedenen Komponenten des US-«Raketenschirms» nicht etwa um den «gefährlichen» Iran, sondern rund um Russland

aufgestellt werden und so das atomare Gegengewicht zur USA neutralisieren? Wie kommt es, dass der Westen die ihm genehmen Wahlen und Abstimmungen anerkennt (z. B. die Unabhängigkeitserklärung des Kosovo), aber Referenden zum Anschluss der Krim an die Russische Föderation als «undemokratisch» missbilligt?

Beide Seiten prüfen

In der Wissenschaft gilt eine Theorie so lange, bis sie jemand widerlegt. Giordano Bruno und Galileo Galilei hatten die Kraft, sich dem herrschenden Weltbild entgegenzustemmen – beide wurden geächtet, obschon sie Recht behalten sollten. Und heute? Setzen wir unsere Meinung dem Widerspruch aus? Lassen wir andere Ansichten und Quellen zu oder diskreditieren wir die Überbringer der Nachricht als unglaubwürdige Propagandisten? Zeigen unsere Massenmedien nicht immer wieder, wie fehleranfällig ihre Berichte sind? Wäre es nicht unsere Pflicht, gängige Ansichten zu hinterfragen und die andere Seite ebenfalls in unsere Beurteilung miteinzubeziehen? Wir sind ja weiss Gott nicht allwissend.

Es gilt festzustellen, dass wir als westliche Bevölkerung – trotz oft ins Feld geführter guter Bildung – sehr anfällig auf westliche/eigene Propaganda sind. Wir haben verlernt oder sind zu faul, die uns präsentierten Informationen kritisch zu hinterfragen und alternative Quellen zu konsultieren. Nur was in unseren Massenmedien vorkommt, existiert und wird als wahr aufgenommen. Einmal im Gehirn platzierte Ideen bleiben hartnäckig in unserem Bewusstsein. Was in den Berichten der russischen Propaganda unterstellt wird, gilt genauso für unsere Anfälligkeit auf westliche Propaganda. Nur, dass uns kaum jemand davor warnt. Dies sollten wir uns vielleicht etwas mehr bewusst werden. Aktuell sind wir auf dem westlichen Auge blind. Sicherheitspolitisch könnte dies zum Bumerang werden. Lesen Sie doch wieder einmal «Biedermann und die Brandstifter» – aber dieses Mal aus einem anderen Blickwinkel. ■



Oberstlt i Gst
Markus M. Müller
lic. oec. HSG
Inhaber netmex.ch
8957 Spreitenbach